

Zeitreise durch die Zeit

von Herbert Winkler fotografwinkler@t-online.de

Dez. 2011

Schon vor einiger Zeit machte ich mir große Gedanken über die Zeit, dabei dachte ich mir, ach du liebe Zeit, wie schnell doch die Zeit vergeht.

Lieber Leser dieser Zeitreise,

bevor man das Zeitliche segnet, soll man seine Lebenszeit über die Zeit bringen, denn die Zeit heilt alle Wunden und es kommen auch wieder bessere Zeiten.

Nimm dir ruhig etwas Zeit zum Lesen, dann wirst du sehen, dass du mehr Zeit hast, als du glaubst. Damit dein Zeitgefühl geschärft wird, habe ich mir für dieses dichterische Schriftstück mit der Zeit, viel Zeit genommen, im Normalfall brauchst du 11 Minuten deiner kostbaren Zeit für das Lesen und Verstehen dieser Zeitgeschichte, die Zeit ist für dich unwiederbringlich verloren, die dir zwar unter Umständen auf deinen künftigen Lebensweg fehlen wird, aber dafür werden dir die Augen geöffnet, dass man mit der Zeit besser umgehen soll, ehe die Zeit vorbei ist.

Und so kam es, dass ich über die Zeit einen Zeitartikel schrieb, der nur über die Zeit berichtet ohne eine Doppelnennung der Zeitbegriffe und Redewendungen zu verwenden. So sann ich eine Zeit lang dahin, wie ich die Zeit in den Griff bekomme und dennoch nicht zu viel Zeit verliere. So suchte ich nach allen Zeitwörtern und sammelte diese Zeitwörter von Zeit zu Zeit, in einer Zeittabelle, wo ich dann die Zeitbegriffe in einer möglichst richtigen Zeitfolge zeitgetreu in geläufige Formulierungen brachte.

Als ich dann die aufgelistete Zeit sah, wurde mir mit der Zeit klar, dass es in meiner begrenzten Zeit an der Zeit ist, diese Zeit sichtbar und greifbar zu machen. Zunächst breitete mir die Zeit doch Kopfzerbrechen, weil ich dadurch eine wunderbare Zeit verschwende, obwohl ich sowieso schon zu wenig Zeit habe. Ich dachte mir aber, ich muss mir einfach die Zeit nehmen, ehe die Zeit vorbei ist, denn die Zeit ist ja auf die Lebenszeit begrenzt. Wenn ich so an die Zeit zurückdenke, dann war die Zeit schon seit meiner Geburtszeit eine unmögliche Zeit. Die wilde Zeit war in der Kriegszeit eine ganz schlechte Zeit und so machte ich mich schon bei Zeiten, aber spätestens in der Schulzeit mit der Zeit vertraut. Schon damals, vor langen Zeiten machte ich mir beizeiten zwischen den Zeiten Gedanken, wo die verschwundene Zeit hingehet. So wird es nun allerhöchste Zeit, dass ich die Zeit in einem Zeitdokument festhalte. Und als ich so mit der Zeit die Zeit verbrachte, war es an der Zeit sich die Zeit mit dem Schreiben zu vertreiben.

Ich ging dann von Zeit zu Zeit in einen Zeitladen und wollte einen Zeitvertrag über die vergeudete Zeit für einen zeitlich bestimmten Zeitablauf abschließen, der zu einem vorbestimmten Zeitpunkt und zur rechten Zeit auch zeitgleich für eine bestimmte Zeit gilt. Um die Zeit zeitnah zu messen, braucht man nicht nur Zeitringe sondern auch einen Zeitmesser, der die Zeit auch sichtbar darstellt um sie zeitlich, zwar etwas zeitversetzt, wie in einer Zeitmaschine in Zeitlupe nicht nur eine Zeit lang, sondern auf Lebenszeit misst.

Ich konnte mir aber nur wenig Zeit lassen, ich musste mir sogar etwas Zeit stehlen, denn der Zeitaufwand in diesem Zeitalter ist keine Zeitfrage sondern eine frage der Zeit. Ich stand wieder vor einem Schaufenster und blickte in das Zeitfenster, dabei

erblickte ich endlich einen Zeitmesser, der die Zeit sichtbar wie in einem Uhrwerk bildlich anzeigt, sodass man zeitschnell nicht nur die Zeitform sondern auch den Zeitfaktor und vor allem auch den Zahn der Zeit, sogar in Zeitlupe für alle Zeit und ohne Zeitfehler und auch ohne enormer Zeitnot und auf längere Zeit, nicht nur die gebrauchte oder die vergangene, sondern auch die neue Zeit sieht.

Die Zeitmaschine hat eine Linse aus Glas, eine Blende wie ein Vorhang und einen Zeitmesser für die Zeiteinstellung, der den Zeitablauf ohne Zeitdruck wie in einer Zeitreise als verfllossene Zeit festhält, ohne viel Zeit zu verlieren. Man kann dabei aber viel Zeit verlieren, wenn man den Zeitmesser nur zum Zeitvertreib verwendet, denn dann würde man nicht nur die Zeit vertreiben sondern die Zeit totschiessen, schließlich will man ja in der kurzen Lebenszeit, Zeit gewinnen. Gleichzeitig suchte ich auch nach einem Zeitverdoppler oder Zeitbeschleuniger, der die doppelte Zeit nach einer bestimmten Reaktionszeit gleichzeitig in Vollzeit umwandelt.

Wie sich dann im Laufe der Zeit herausstellte, bekam ich mit der Zeit heraus, wie man die Zeitspanne der vergangenen Zeit für die notwendige Zeit in einem Zeitraster ohne Zeitdruck, mit einem Zeitraster für alle Zeiten festhalten kann.

So bekam dann die Zeitmaschine im Laufe der Zeit einen klangvollen Namen, sodass man in der Neuzeit die Zeitdauer sichtbar machen und so die Entwicklungszeit ohne Zeitverlust erkennen kann, erkennbar ist aber auch der zeitweilige Zeitgeist der Zeitweise für alle Zeit und alle Ewigkeit, das Zeitgeschehen als Zeitbild für die Bildzeitung festhält.

Dieser Zeitmesser ist mit einem Bildsensor versehen und dieser Apparat nennt sich Fotoapparat, weil er die Spuren der Zeit, zwar zeitversetzt und dennoch sehr zeitnah in Bruchzeit einer kurzen Zeit festhält. Durch diese bildliche Zeitmessung habe ich sehr viel Zeit verbraucht, teilweise sogar verschwendet, denn der Zeitaufwand mit der Arbeitszeit ist ein Zeichen der Zeit, sodass man immer mit der Zeit spielt, obwohl man sich keine Zeit kaufen kann, spielt man auf Zeit. Man hinkt immer der Zeit hinterher und arbeitet gegen die Zeit, es ist schon eine irre Zeit und das nicht nur mit der Uhrzeit.

Wenn man nun so ein Zeitbild nach langer Zeit betrachtet und im Zeitscanner vergleicht, dann erkennt man ganz deutlich die Zeichen und Spuren der Zeit, die sich je nach Alterszeit und dem Zeitalter der vergangenen Zeit, etwa der Halbwertszeit, wie in einem Zeitloch, die erbärmliche Zeit jederzeit sichtbar wird, es kommen auch wieder andere Zeiten und Sitten.

Man muss also die gute Zeit nutzen und nicht die Halbzeit und man darf den lieben Gott die Zeit nicht stehlen, man nimmt einfach die alte Zeit, wenn die Zeit nicht reicht, eigentlich ist nie die ideale Zeit, es sei denn man benutzt die Sprechzeit, das wäre dann nach der Schutzzeit die beste Zeit für eine Probezeit.

Eigentlich ist ja die Zeitgeschichte eine überflüssige Zeit, sie ist unsichtbar und auch nicht fassbar und dennoch muss man mit der Zeit richtig umgehen, kommt Zeit, kommt Rat und Zeit ist bekanntlich Geld, das weiß man schon seit heiligen Zeiten, dass die Zeit für einen arbeitet. Mit einem richtigen Zeitgefühl kann der Zeitgenosse in einen gewissen Zeitabstand die Zeit danach für längere Zeit gleichzeitig nutzen.

Man muss schon mit der Zeit gehen, sonst läuft einem die Zeit davon, dann hat man keine Zeit mehr.

Das war nun mein ausführlicher Zeitbeitrag über die Zeit und bei genauer Zeitbetrachtung erkennt man die Zeichen der Zeit, vor allem aber die Spuren der Zeit, die sich vor allem beim Menschen in den Falten und Furchen im Gesicht zeigen und bei der körperlichen Gebrechlichkeit widerspiegeln.

Demnach war mein Zeitaufwand trotz Zeitverzögerung wegen der langen Fahrzeit der Zeitreise im Atomzeitalter ohne Zeitverlust ein kleiner Zeitblick eines Zeitfotografen, der die zerbrochene Zeit der technischen Zeit in eine Zeitspalte der gottlosen Zeit quetschte. Die überschwängliche Zeit ist schon eine Wahnsinnszeit in der verflixten Zeit, sie ist wirklich eine verzwickte Zeit, wobei die allermeiste Zeit ein Kampf mit der Zeit ist, denn seit Urzeit kommt die Zeit zur falschen Zeit, das war auch schon in der Steinzeit so.

Erst nach der Eiszeit gab es einen großen Zeitsprung, als die Trockenzeit im Erdzeitalter die Weltzeit in eine Unzeit versetzte. Eine Zeit lang blieb die Zeit sogar stehen, das war dann die Ruhezeit, deshalb musste man sich in eine andere Zeit versetzen, was den ganzen Zeitplan und Zeitsinn die Zeit raubte.

Dennoch ist die Zeit eine einzigartige, unvergessliche und schöne Zeit, obwohl die Zeit noch niemand zu Gesicht bekam, könnte es leicht sein, dass die Endzeit über die Zeit lebt, die gerade in der Bestzeit zur Weihnachtszeit eine besondere Wachstumszeit bewirkt. Nachher kommt wieder eine stille Zeit, wenn die Einkaufszeit wieder vorüber ist.

Aber von Zeit zu Zeit bleibt die Zeit stehen, am liebsten würde man in der guten Zeit verharren oder gar außer der Zeit leben, damit man als Zeitzeuge auch wirklich über die Zeit berichten kann. So werde ich noch eine ganze Zeit in meinem Zeitarchiv mit der Zeit kämpfen, weil ich dort soviel Zeit verbringe, die mir schon in der Jugendzeit fehlte. Dennoch war ich der Zeit weit voraus, als sich noch in grauer Vorzeit die vorübergehende Zeit überschlagen hat. Wenn ich heute die Zeit zurückdrehen könnte und sei es nur für kurze Zeit, dann könnte ich der Haftzeit entfliehen und die Zeit wieder genießen, wie zu besseren Zeiten, dann wäre die Schreckenszeit wieder vorbei.

Demnach war mein Zeitaufwand recht zeitaufwendig, aber als Zeitausgleich wird meinem zeitlosen Zeitbudget für die Konzentrationszeit etwas Zeit gutgeschrieben, um die verloren gegangene und erloschene Zeit wieder auszugleichen.

In diesem Sinne
Es lebe die Zeit!

Der Autor